

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 30.

Halle, Dienstag den 5. Februar

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Febr. Der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath und General-Direktor der Steuern, Kuhlmeier, ist von Magdeburg hier angekommen.

München, d. 28. Jan. Wer sich nicht an Ort und Stelle befindet, muß glauben, es hätten die hiesigen Studirenden den Ultramontanismus und Mysticismus in vollen Zügen eingesogen. Der größte Theil aber ist ganz indifferent, sei es aus Grundsatz oder Grundsatzlosigkeit, ein anderer, kleinerer, steht mit Entschiedenheit und Selbstbewußtsein jenem Treiben gegenüber, nur ein dritter, aber ganz kleiner Theil, fast nur aus Theologen, und selbst da mit vielen Ausnahmen, sich rekrutirend, schwört auf die Worte der Meister. Dennoch aber giebt man sich viele Mühe, die Welt glauben zu machen, es sei dem nicht so; da soll Alles von und für Görres begeistert sein, da erzählen bedeutende Blätter von dem Jubel der Studirenden, als Görres mit einem Orden decorirt wurde, von den Reden, die Görres und seine Zuhörer sich gegenseitig gehalten hatten. Gestern brachte auch die Münchner politische Zeitung die Nachricht von einem Fackelzuge der Studirenden dem Professor Görres zu Ehren. Aber welcher Fackelzug! Nach dreiwöchentlichen Demonstrationen brachte man es dahin, daß etwa 50 Studirende daran Theil nahmen; Geld war schon da, man brauchte nur zu unterzeichnen. Wie ganz anders war es mit einem Fackelzuge für Professor Siber! Kaum war die Liste hierzu einige Tage im Umlaufe, so war sie mit nahe an 600 Unterschriften bedeckt.

Niederlande.

Amsterdam, d. 29. Jan. Dem Abombode wird aus dem Haag gemeldet, daß das Schlussmemorandum der Konferenz am 27. Jan. im Haag eingetroffen sei. Es soll u. a. Belgien die Auflage machen, binnen vierzehn Tagen seine Zustimmung zu dem Traktat zu geben, widrigenfalls die Mächte wegen Ausführung desselben Bestimmungen treffen würden. Der niederländischen Regierung soll angezeigt worden sein, daß wenn sie nicht binnen obigem Termin dem Endtraktat beitrete, die Konferenz sich nicht weiter mit der Sache befassen, und eine Fortdauer des Status quo eintreten werde. — Auch soll das Memorandum die Bestimmung enthalten, daß sich Belgien und Holland entsagen müssen. (Der Abombode bemerkt aber, daß die obige

Mittheilung aus dem Haag Gerüchte seien, die noch der Bestätigung bedürften.) Auf außerordentlichem Wege empfängt weiter der Abombode von seinem gewöhnlichen Korrespondenten aus dem Haag vom 29. d. M. die festeste Gewißheit, daß das, was der Londoner Korrespondent des Abombode unterm 25. d. M. gemeldet, ganz mit dem Inhalt des im Haag angekommenen Schlussmemorandum der Konferenz übereinstimme. So würde also die jährliche Summe, die Belgien an Holland zahlen soll, 5,000,000 fl. betragen.

Der Prinz Feldmarschall ist aus dem Haag nach Tilburg abgereist.

Der Brüsseler Korrespondent des Abombode meldet, daß das belgische Ministerium, bevor es einen Beschluß in Bezug auf das Schlussmemorandum der Konferenz fassen, dasselbe erst den Kammern mittheilen werde. Dem Handelsblad wird aus Brüssel Aehnliches gemeldet, nur mit dem Beifügen, daß die Vorlage in geheimer Sitzung geschehen solle.

Belgien.

Brüssel, d. 27. Jan. Die belgische Presse beginnt einen entschiedenen Charakter anzunehmen in der politischen Frage; die Belgien in Bewegung hält, denn die Vertheidiger der Vollziehung des Traktats vom 15. Nov. machen vielfältige Proselyten bei allen Ständen der Gesellschaft, und die Zahl der Tagblätter, die sich für die Unterwerfung unter den Spruch der Konferenz erklären, nimmt mit jedem Tage zu; so sind dem Commerce belge, der sich zuerst und unverholen für die Annahme der 24 Artikel erklärte, und der lange Zeit ganz allein in dieser Meinung beharrte, vor und nach das Journal d'Anvers, das Journal de Bruges, der Precursur, der Politique, das Journal de Liège, der Independant, der Courier belge und der Nouvelliste de Brüssel gefolgt, die sämtlich zu seiner Ansicht übergegangen sind; noch verschiedene andere Tagblätter würden diesem Beispiele folgen, wenn sie nicht fürchteten, durch die überspannten Schriftsteller der demokratischen Partei durch dick und dünn geschleppt zu werden. Diese Veränderung der Denkungsart ist leicht zu begreifen, wenn man sich die Mühe geben will, den Ereignissen nachzugehen, die seit 1830 statt gehabt haben.

Brüssel, d. 28. Jan. Heute um 2 Uhr führte der König den Vorsitz beim Ministerrath, der bis halb 5 Uhr versammelt blieb.

Brüssel, d. 29. Jan. Die Repräsentanten-Kammer hat ihre ganze gestrige Sitzung der Berathung über einen Paragrafen des Gesetzesentwurfs, die Vicinalwege betreffend, gewidmet. Das Publikum erwartete Interpellationen, und hatte sich deshalb zahlreich eingefunden; die Interpellationen blieben jedoch aus; man vermuthet nun, es werde heute dazu kommen.

Graf de Merode ist von Paris und Hr. Gerlach von London zu Brüssel angekommen.

Es scheint, daß die Justiz zahlreiche Nachforschungen in allen Städten über die ohne Ermächtigung der Regierung bewerkstelligten Einschreibungen anstellt. Zu Termonde ist ein junger Mann, der wegen seines Patriotismus bekannt ist, unter dieser Beschuldigung vor den Instruktionsrichter geladen worden.

Lüttich, d. 28. Jan. Gestern haben sich die Bürgergarden von Lüttich in großer Menge nach dem Regierungsgebäude begeben, um Säbel, Patronaschen und Lederzeug zu erhalten.

Diest, d. 26. Jan. Die Umgehenden des Lagers von Beverloo und im Allgemeinen alle Punkte der militärischen Verteidigungslinie wimmeln von Truppen. Die Polizei übt eine wachsame Aufsicht im Lager aus; Niemand kann ohne eine vom Platzkommandanten bezeichnete Erlaubniß dasselbe betreten. Die Weiber und Kinder der Markedenter haben das Lager verlassen müssen. Die Bevölkerung von Diest und der Umgegend fraternisirt herzlich mit den Militäiren. Ungeachtet des seit einiger Zeit herrschenden schlechten Wetters wird thätig an den Festungswerken von Diest gearbeitet. Mehr als 400 Menschen sind dabei beschäftigt.

Longres, d. 26. Jan. Der Graf d'Ansembourg ist auf der Reise nach seinem Schlosse zu Amstenraad diesen Morgen durch unsere Stadt passirt. Eine zahlreiche Ehrengarde wird ihn auf dem ganzen rechten Maasufer eskortiren. Die kleine Stadt Sittard liefert allein 60 Reiter.

Frankreich.

Paris, d. 29. Jan. Die ministerielle Krisis dauert fort; der König hat die Dimission der Minister noch nicht angenommen; Marschall Soult kann noch nicht ausgehen; er hat den Rothlauf; Montalivet war gestern bei ihm; natürlich wird verächtelt, der Besuch sei nicht ohne Bedeutung gewesen; Montalivet soll ein Schreiben vom König überbracht haben; übrigens wurden Molé und Lacave-Laplagne gestern Abend in den Tuilleries empfangen und heute vorirte die Börse für Verbehalten des Kabinetts vom 15. April, indem sie auf das bloße Gerücht hin, Molé könne wohl noch am Ruder bleiben, die SpEt. Rente um 35 Centimes steigen ließ.

Die Débats rechtfertigen in einer ausführlichen Deduktion mit weltbekannten Gründen die Politik der französischen Regierung bezüglich auf die holländisch-belgische Frage. Neues kommt darin nicht vor; auch erfährt man nicht, in welcher Weise Frankreich zur Vollstreckung des jüngsten Memorandums der Londoner Konferenz mitzuwirken gedenkt. Die Kapitulation der Dienste, welche das Juli-Frankreich vom September-Belgien seit 1830 geleistet hat, lautet so: „Frankreich's Politik im Verhältnis zu Belgien hat sich nicht geändert; man war nicht heute ein wohlwollender Freund und morgen ein strenger Gegner. Von 1830 bis 1839 ist die Verbindungskette nicht gebrochen; die Neigungen haben keine wechselnde Richtung erhalten; 1830 wurde die belgische Revolution vor äußern Komplikationen bewahrt; im August 1831 drängten wir die Holländer zurück; im November 1831 unterzeichnete Frankreich den Traktat, der Belgiens Unabhängigkeit konstituirte; 1832 befreiten wir, in Folge dieses Traktats, die Citadelle von Antwerpen; 1833 kam eine Konvention in Kraft, die nach wenig Jahren den Widerstand des Königs Wilhelm besiegen mußte; 1838 erlangten

wir für Belgien den Nachlaß der Zinstrückstände seines Theils der Schuld und eine ansehnliche Minderung eben dieser Schuld. Das heißt in einem Sinn und mit Beharrlichkeit handeln. Es wäre beklagenswerth, wenn Belgien dies nicht einsehe und mit Kanonenschüssen den Akt zerreißen wollte, der seine Unabhängigkeit gründet und garantirt.“

General Bugeaud und alle Stabsoffiziere, die ein Kommando bei der Nordarmee haben, sind nach Lille abgegangen.

Aus Afrika hat man unerfreuliche Berichte erhalten über die Expedition von Setif. Marschall Balle hat im November und December mehrere Kriegszüge durch die Provinz Konstantine vornehmen lassen, um das Ansehen der französischen Verwaltung zu befestigen, d. h. die Araberstämme im Respekt zu halten. Eine dieser Expeditionen, nach Setif bestimmt, das 40 Meues von Konstantine liegt, hatte schwere Drangsale durch das furchtbar schlechte Wetter zu bestehen und dabei der Kabaylen, die in zahlreichen Haufen die Truppen umschwärmten und wiederholt angriffen, sich zu erwehren. Was das französische Armeekorps (das Bataillon von Afrika) bei dieser Expedition ausgestanden, läßt sich mit Worten nicht beschreiben. Tag und Nacht mußten die anrückenden Feinde mit dem Bajonnet zurückgewiesen werden. Nach unerhörten Strapazen und nicht geringem Verlust kam das Expeditionskorps, das am 5. Dec. von Konstantine aufgebrochen war, am 26. Dec. dahin zurück.

Spanien.

Madrid, d. 22. Jan. Seit einigen Tagen wird viel von der Auflösung der Cortes gesprochen. Die Minister, so heißt es, wollen zu dieser Maßregel schreiten, falls ihnen die Majorität die Ermächtigung zur provisorischen Forterhebung der Steuern weigern sollte. Der Entwurf zu einer Botschaft an die Königin, die Regularisirung des Kriegs betreffend, hat im Senat unerwarteten Widerstand gefunden, wird aber doch durchgehen. Den Exaltirten zu Gefallen ist der Belagerungsstand zu Malaga aufgehoben worden; man besorgt, diese Koncession werde zu neuen Unordnungen führen. Aragonien wird fortwährend von den Guerillas des Karlisten-Chefs Palillas verwüstet und geplündert.

Türkei.

Alexandrien, d. 7. Januar. Ueber das Schicksal Mehemed Ali's im Sennaar verbreiten sich seit einigen Tagen sehr düstere Gerüchte, von einigen besondern Umständen begleitet, die sie zu beglaubigen scheinen. Man will nemlich Privatnachrichten erhalten haben, wonach Mehemed Ali nicht nur an der Dysenterie gefährlich erkrankt, sondern selbst gestorben sei. Hierzu kommt, daß der Kriegsminister Achmed-Pascha-Menkli plötzlich und in höchster Eile auf einem Dromedar durch die Wüste von Kairo nach Syrien ging, ohne einen hinreichenden Grund zu einer solch unvermutheten Abreise zu geben. Eben so verließen die Kinder Ibrahim Pascha's auf dessen Befehl Kairo und begaben sich nach Alexandrien, wo sie sich auf dem Dampfschiff des Pascha's zu ihrem Vater nach Et. Jean d'Acree einschiffen, der sich, den letzten Nachrichten zufolge, daselbst aufhält, um den Winter dort zuzubringen. Es ist dies das erstemal, daß Ibrahim seine Kinder zu sich kommen läßt; hieraus aber auf politische Absichten desselben schließen zu wollen, wie es sich Einige hier erlauben, würde nach dem bis jetzt stattgehabten Verhältnis des Vaters und des Sohns wenigstens sehr vortheilhaft sein. Höchstens wäre es eine Maßregel der Klugheit, da unerwartete Ereignisse eher möglich als nicht möglich sind.

Vermischtes.

— **Königsberg, d. 29. Jan.** Die abwechselnde Witterung wirkt hier auf den Gesundheitszustand höchst nachtheilig ein. Nervenfieber, Entzündungen und Schlagflüsse grassiren stark, und in den letztverfloffenen 3 Wochen starben 58 Personen mehr als Kinder geboren wurden. — Trotz der immer nur mittelmäßigen Getreide-Zufuhr sind namentlich die Weizen-Preise in den letzten acht Tagen von 3 Thlr. 10 Sgr. auf 2 Thlr. 20 Sgr. gewichen. Dieses hat darin seinen Grund, daß aus allen Welttheilen große Zufuhren nach England verheissen sind, während dort der wirkliche Bedarf noch nicht ermittelt wurde. Roggen, Gerste und Erbsen sind ebenfalls etwas im Preise gewichen. Ersterer wird mit 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 12 Sgr., große Gerste mit 1 Thlr. 2 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr., kleine Gerste mit 28 Sgr. bis 1 Thlr. 2 Sgr., graue Erbsen mit 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1½ Thlr., weiße Erbsen mit 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 17 Sgr. bezahlt. Hafer und Stroh halten sich im Preise, ersterer gilt 20—23½ Sgr., letzteres 3 Thlr. 10 Sgr. das Schock.

— **Görlitz, d. 24. Jan.** Folgende Ortschaften der Provinz Schlesien mit Inbegriff der Preuss. Oberlausitz sind in der Tuch-Fabrikation die bedeutendsten, wie sich aus einer Zusammenstellung der vorhandenen Wollenmaschinen am Schlusse des Jahres 1837 ergibt: a) Görlitz mit 4770 Spindeln, Ludwigsdorf 660 Sp. b) Trebnitz mit 4000 Sp. c) Liegnitz mit 2120 Sp. d) Rothenburg mit 1800 Sp. e) Neurode mit 1760 Sp. f) Luckau mit 1440 Sp. g) Grüneberg mit 1760 Sp. h) Kreuzburg mit 840 Sp. i) Hirschberg mit 600 Sp. k) Langenbrück mit 240 Sp.

— Man meldet aus der Schweiz: Die ersten Tage des Jahres lassen sich für den Simplon auf eine schreckliche Art an; es schneit seit 4 Tagen und 4 Nächten; ein eisiger Wind begleitet diese Schneeflüth, und scheint Alles vernichten zu wollen, selbst die majestätischen Felsen, die sich seinem Ungestüm widersetzen. Ein dichter schwarzer Nebel kommt noch zu den Schrecknissen dieses Schauspiels; niemals sahen die stolzen Gipfel einen fürchterlichem Sturm als den der letzten Tage; niemals war das schöne Plateau des Simplons der Schauplatz einer betrübenderen Scene, als am 10. und 11. Januar. Ein Reisender, welcher glücklich herüberkam, versicherte, daß die 4 jungen Patres, welche das prachtvolle Hospiz bewohnen, und deren Muth und Unererschrockenheit überall bekannt ist, dennoch in Bestürzung waren. Sie suchten vergebens in den Archiven ihres Klosters den Bericht von einer so langen und schrecklichen Qual; selbst die verständigen Hunde, welche mit so vielem Eifer ihren Dienst versehen, schienen bestürzt zu sein. Die Windstöße waren so wüthend, daß sie Erschütterungen wie bei einem Erdbeben hervorbrachten; man fühlte, wie die Mauern, die Zimmer, die Stühle zitterten; man hörte die Wände krachen; das Bett war während der Nacht in heftiger Bewegung; man erwartete jeden Augenblick den Einsturz der Kreuzstöcke; um 9 Uhr Morgens konnte man kaum beim Tageslicht lesen, und selbst um Mittag, als die wüthenden Schneewirbel gegen die Scheiben schlugen, war man nicht im Stande die größten Buchstaben zu erkennen. Die Wirthe, welche auf dem Wege zerstreut in kleinen Schenken wohnen, waren in der größten Unruhe, sie blieben mehrere Nächte in Furcht, ihre Familien unter den Trümmern ihrer Häuser begraben zu sehen. Die Straße, welche über den Simplon führt, ist unter 6 Fuß hohem Schnee verborgen; die Markzeichen, die Schutzwände, Mauern und Geländer sind verschwunden; man bemerkt nur noch rüßige, 30 Fuß von einander gesteckte Pfähle, welche dem Wanderer das einzige Zeichen sind, daß er sich nicht verirrt hat, und daß er, obgleich er neben dem Schlitten kaum noch einen Fußsteig hat, doch auf einer 25 Fuß breiten Straße

geht. Die Straße ist jetzt verlassen; nur der einzige Schlitten der Diligence geht noch darüber, und trotz den Lawinen; mit Schaufeln bewaffnete Männer begleiten den Schlitten, um ihm eine Bahn durch diese Schneemasse zu brechen. Wenn das Wetter noch einige Zeit so fortwüthet, werden diese Menschen sich in dem Schnee ihr Grab bereiten. Die Bewohner des Dorfes Simplon wagen nicht aus ihren Häusern zu gehen. Man versichert, daß der Sturm seine Wuth über diesen einsamen Weiler auf eine fürchterliche Art ausläßt, als selbst auf dem Gipfel des Berges.

— Die Zeitungen der Schweiz fangen an, sich mit den Unglücksfällen zu füllen, die der Sturm der letzten Tage im Gebirge verursacht hat. Am 17. Jan. fuhren 2 junge Männer aus dem Graubündnerschen Zernez, um Streue einzubringen. Eine Strecke vom Dorfe wurden sie von einer Lawine überschüttet. Die Nachricht kam ins Dorf; alsbald läutete man alle Glocken, und alle Männer eilten zur Hülfe hinaus. Aber von Mittags bis Abends war keine Spur von den Verunglückten gefunden worden. Am gleichen Tage sahen die Bewohner Rettschalls, im K. Glarus, wie plötzlich von dem nahen hohen, steilen Felsengebirge, Wippis genannt, eine unermessliche Masse Schnee herabstürzte, sich wie eine vom Sonnenglanz erhellte Wolke über das ganze Dorf verbreitete, so daß man nur noch das Wirbelspiel der silberhellen Lawine sehen konnte. Alles war in banger Erwartung, was daraus entstehen werde. Eine kleine Viertelstunde — und man sah in der reformirten und katholischen Kirche größtentheils die Fenster zerstört und Alles hoch mit Schnee bedeckt; Häuser ganz und zum Theil abgedeckt, Schornsteine umgeworfen, Bäume entwurzelt zur Erde liegen, und Menschen, die sich nicht in ein Haus flüchten konnten, nach ihrer ganzen Länge auf die Straße dahingestreckt. Doch soll Niemand körperlichen Schaden gelitten haben.

— Das Tagewerk des Kaisers Nikolaus von Rußland soll, wie man wissen will, jeden Morgen mit einer edlen, menschenfreundlichen Handlung beginnen, die, wenn sie wahr ist, als die schönste Perle in seiner Krone gelten kann. Vorher möge noch erwähnt werden, daß dieser rastlos thätige Monarch, der Selbstherrscher ist im eigentlichen Sinne des Wortes, in seinem Arbeits-Zimmer eine von ihm selbst eingerichtete Registratur hat, in der alle zu seinen täglichen Geschäften erforderlichen Papiere von seinen Händen geordnet, aufbewahrt sind. — Die erste Beschäftigung des Kaisers soll ein Werk der Milde sein, und darin bestehen, daß er jeden Morgen das verhängnißvolle Verzeichniß der wegen Staats-Verbrechen nach Sibirien Verbannten durchsieht und fast jedes Mal werden Einige dieser Unglücklichen unverhofft begnadigt und aus einem Exil befreit, wo ein qualvolles Leben den Tod wünschenswerth machen muß.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 2. Februar 1839	R S	Pr. Cour.		R S	Pr. Cour.		
		R.	S.		R.	S.	
St. = Schuldsch.	4	105½	102½	Pomm. Pfandbr.	3½	101½	101½
Pr. Engl. Dbl. 30	4	102½	101½	Kur- u. Am. do.	3½	102½	101½
Pr. Sch. d. Sech.	—	70½	69½	Schlesische do.	4	—	103½
Am. Dbl. m. L. C.	4	102½	101½	rückst. G. d. Am.	4	—	93
Am. Int. Sch. do.	4	—	101½	do. do. d. Am.	—	—	93
do. Schuldversch.	3½	—	99½	Binsch. d. Am.	—	—	93
Pr. Stadt = Dbl.	4	103½	102½	do. do. d. Am.	—	—	93
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco.	—	215½	214½
Elbing. do.	4½	—	—	Neue Duk.	—	18½	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	Friedrichsd'or	—	18½	18
Westpr. Pfandbr.	3½	100½	100½	And. Goldmün-	—	—	—
Gr. = H. Pol. do.	4	—	104½	zen à 5 Thlr.	—	18	12½
Dsp. Pfandbr. do.	3½	101½	100½	Distonto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Quedlinburg, d. 31. Januar. (Nach Wispeln).

Weizen	65 - 69 thl.	Gerste	38 - 40 thl.
Roggen	51 - 54 "	Hafer	26 - 27 "
Raffinirtes Rübböl, der Centner	13 1/2 thl.		
Rübböl, der Centner	12 1/2 thl.		
Reinöl, " " "	12 1/2 - 12 3/4 thl.		

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 31. Januar.

Weizen	5 thl. 12 gr.	bis 5 thl. 20 gr.
Roggen	4 " 12 "	— 4 " 16 "
Gerste	2 " 16 "	— 2 " 20 "
Hafer	1 " 22 "	— 2 " — "
Rappesaat	6 " — "	— — " — "
W. Rübsen	5 " 18 "	— — " — "
S. Rübsen	5 " — "	— 5 " 6 "
Del, der Ctr.	12 " 12 "	— — " — "

Familien-Nachrichten.

Enebindungsanzeige.

Gestern Nachmittag wurde meine liebe Frau von einem gesunden starken Knaben glücklich entbunden.

Halle, d. 4. Februar 1839.

Lh. Gerlach jun.

Bekanntmachungen.

Die Unterhaltung der Wasserleitung für die Vorstadt Steinthor soll

den 20. Febr. d. J., 11 Uhr,

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbunden werden. Die Bedingungen können täglich in unserer Kanzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 31. Januar 1839.

Der Magistrat.

Kalklieferung. Die Lieferung von 200 Tonnen Kalk zu dem hiesigen Schulhausbau, soll am 15. Februar 1839, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause an den Mindestfordernden verbunden werden, wozu lieferungsfähige Personen hierdurch eingeladen werden.

Düben, den 1. Februar 1839.

Der Magistrat.

Blindenanstalt.

Die ordentlichen Mitglieder des Vereins zur Förderung des Blindenunterrichts werden zu einer neuen Generalversammlung

1. zur Wahl eines Directors des Vereins,
2. zur Abnahme der Jahresrechnung pro 1838,

Donnerstag den 7. Februar cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Locale der Blindenanstalt (Rathhausgasse No. 253. beim Tischlermeister Ulbricht) hierdurch ergebenst eingeladen. Zugleich machen wir bekannt, daß der mitunterzeichnete Dekonomie-Commissarius Dr. Schilling als zeitiger Mandant die Beiträge der Blinden-

Anstalt von jetzt an in Empfang nehmen wird.

Halle, den 31. Januar 1839.

Die Vorsteher des Vereins zur Förderung des Blindenunterrichts.

Dr. Schilling. Schroener.

Dr. Marks. Krause.

Kauflose 2ter Klasse, deren Ziehung den 7. Februar beginnt, sind sowohl für Hiesige als Auswärtige noch zu haben beim Königl. Lotterie-Einnehmer L. Lehmann.

Schweine, Borsten, auch Haare kauft zum höchsten Preis Gustav Jonson, Brüderrstraße No. 207.

In der Buchhandlung von E. A. Schwetsche und Sohn in Halle ist zu haben: Als 2r Theil von dem beliebten Schmidtschen kleinen Hausgärtner (3te verb. Aufl. 3/4 Thlr.) erscheint so eben:

Der Treib- und Frühgärtner

oder vollständige Anweisung, die vorzüglichsten und beliebtesten Obstarten, Gemüse, und Küchengewächse, so wie auch Blumen zu jeder Jahreszeit zu ziehen und zu zeitigen, nebst Angabe ihrer gewöhnlichen Kultur. Von J. A. Schmidt (Diat und Adjunct zu Ilmenau). Mit 1 lith. Tafel. 12. 1 Thlr. 5 Sgr.

Die Kunst, der Natur durch Mistbeete und andere Mittel in der Zeitigung vorzugreifen, gewährt den Garten- und Tafelfreunden bekanntlich einen gleich angenehmen Reiz und dient nebenbei für Viele zu einer einträglichen Erwerbquelle. Die vorliegende Schrift, die sich und ihren Verf. schon durch ihren so beliebt gewordenen Vorläufer so entschieden empfiehlt, gibt nicht nur eine vollständige und ganz vortreffliche Anweisung zum Treiben der Gewächse, sondern lehrt auch ausführlich die Behandlung der einzelnen Pflanzen, welche vorzüglich geschätzt werden, so daß, wer dieses Büchlein zum Führer wählt und demselben folgt, gewiß Mühe und Kosten nicht vergeblich aufwenden, sondern einem sehr belohnenden Erfolg entgegen sehen kann.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Februar.

- Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufl. Schmidt u. Kelle a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Döring a. Mainz. — Hr. Kaufm. Hälsmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Egel a. Leipzig.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Placke a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Eckardt a. Berlin.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Rosenthal a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Hacke a. Plauen. — Hr. Lehrer Seume a. Hannover. — Hr. Kaufm. Karnick a. Dessau.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Zeischel a. Mitweida. — Die Hrn. Kaufl. Dörfel u. Oppenheim a. Leipzig. — Hr. Gastwirth Quell a. Magdeburg.
- Schwarzen Bär: Hr. Brauereibes. Bergfeld a. Nordhausen.
- Stadt Hamburg: Hr. Kammerherr v. Ostrowski a. Kanaawurf. — Hr. Part. Vou a. Freiberg.

Nekrologie. Freunde nachstehender, 1837 im Reg. Bez. Merseburg Verewigter: des Oberlehrer Förster und Professor Tieftrunk in Halle, Justizrath Dr. Glasewald in Raumburg, Dr. med. Hesse in Saxeuditz, und Superintendent Dr. Koch in Torgau, finden von denselben ausführliche Lebensbeschreibungen und von vielen Andern kurze Notizen im soeben erschienenen 15ten Jahrg. des N. Nekrologs d. D. Zu haben in der Buchhandlung von E. A. Schwetsche und Sohn in Halle.

Einen Pensionair kann annehmen der Lehrer Wiese, wohnhaft auf dem Petersberge, an der Promenade No. 1362.

Rittergutsverpachtung.

Ein im Herzogthum Cöthen gelegenes Rittergut mit circa 600 Morgen Acker (Weizenboden), 50 Morgen Wiesen, 800 Stück Schaafen, 14 Pferde, 40 Stück Rindvieh, ist zu Johannis d. J. unter sehr soliden Bedingungen auf 6 und wenn es verlangt wird auf 12 Jahre zu verpachten, jedoch gehören inclusive Caution zur Annahme 8—9000 Thlr.; Reflektirende erfahren das Nähere beim Amtmann Heine in Halle an der Saale.

Der am Markte sub No. 765 belegene Keller, in welchem bisher Viktualienhandel betrieben worden, ist zu vermieten; auch ist dieses Haus zu verkaufen. Hierauf Reflektirende erfahren daselbst das Nähere hierüber.

Es ist Dienstag den 29. Januar gegen Abend, zwischen 4 und 5 Uhr, vom Ringe bis zur Post eine schwarze Pelz: Pelertine mit rothseidenem Futter verloren worden; der eheliche Finder erhält eine Belohnung im goldenen Ringe.

Ein- und zweispännige Schlitten stehen zu vermieten und zu verkaufen bei

A. K. e.